Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 197 — Mittwoch, den 17. Dezember 1930 — 48. Jahrgang

Belagerungszustand in Spanien

Noch immer revolutionäre Gärung — Flugblätter über Madrid — Verstärkung aus Marokko Flucht des Majors Francos

Paris. Nach den am Montag abend aus Spanien hier vorliegenden Meldungen ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrkarten werden an Reisende nicht mehr verabfolgt. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Nordspanien sind unterbrochen. In Barcelona soll der angekündigte Generalstreik mißlungen sein. Abgesehen von starken Polizeiangeboten biete die Stadt das übliche Bild.

Von amtlicher spanischer Seite verlautet, daß die revolutionäre Bewegung, die am Montag morgen in San Sebastian zum Ausbruch kam, innerhalb kurzer Zeit unterdrückt worden sei. Die Regierung betont in diesem Zusammenhang, daß die Aufstände in Jaca und San Sebastian rein örtlichen Charakter hätten.





Zu den Vorgängen in Spanien

Von links nach rechts: Major Franco, das Gebäude der Deputierten-Kammer in Madrid, König Alfons XIII. von Spanien.

Aufruf zur Revolution?

Madrid. Kurz vor 12 Uhr MEZ. wurde von Flugzeugen folgender Aufruf über Madrid abgeworfen. „Soldaten, in der vergangenen Nacht ist in ganz Spanien die solange Zeit erwartete und ersehnte republikanische Bewegung ausgebrochen. Volk und Armee vereint, haben sie ausgeführt. Die Nachrichten, welche die neue Regierung aus allen Provinzen erhält, bestätigen den erwarteten Erfolg. Zur Vermeidung leidenschaftlicher Akte und unschuldiger Opfer und um der ganzen Welt zu zeigen, daß das spanische Volk seine Geschicke, so wie sie Gerechtigkeit, Friede und Arbeit erfordern, selbst lenken kann, ist es nötig, daß Ihr Euch der Bewegung anschließt, um so dem Bürgerkrieg zu vermeiden. Wenn Ihr so handelt, macht Ihr Euch um das Vaterland und die Republik verdient. Wenn aber Eure Schwäche oder Eure Gewissenlosigkeit Euch gegen diese Bewegung Stellung nehmen läßt, werdet Ihr die ersten Opfer der Bewegung sein. Wenn Ihr Euch nicht unterwirft, wird Eure Kaserne innerhalb einer halben Stunde bombardiert. Soldaten, es lebe Spanien, es lebe die Republik".

Dieser Aufruf ist, wie von republikanischer Seite mitgeteilt wird, das verabredete Zeichen zum Beginn der Unternehmung. Der Generalstreik ist bis jetzt ausgerufen worden: in Santander, Bilbao, Valencia, San Sebastian, Jaen, Sevilla, Cadiz, San Fernando und Barcelona.

Zahlreiche Verhaftungen führender Republikaner

Paris. Wie aus Hendaye an der spanischen Grenze gemeldet wird, berichten dort eingetroffene Zeitungen, daß in Spanien ungeheure Spannung herrsche. In Madrid seien einige 20 Mitglieder der republikanischen Partei, darunter der ehemalige Minister Alcala Zamoa, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Miquel Maura und Alvaro Albornon verhaftet worden.

Truppen aus Marokko zur Verstärkung

London. In Gibraltar ist eine größere Anzahl von flüchtigen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichten, daß die Zivilgarde in allen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar republikanische Führer verhaftet habe. Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Zivilgarde aus Marokko nach Spanien beordert. In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht habe, Truppen der Fremdenlegion nach Spanien zu verschiffen. Artilleristen hätten jedoch gedroht, jedes Schiff zu bombardieren, das mit Truppen an Bord den Hafen verlassen sollte.

Im Laufe des Montag nachmittags teilte die Leitung des Telephondienstes mit, daß die telephonische Verbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es lägen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wieder hergestellt werden würde.

Major Francos Flucht

Madrid. Die Regierung läßt durch die Madrider Blätter Sonderausgaben verbreiten, in denen über die Ereignisse am Montag eingehend Bericht erstattet wird. Von der Regierung wird besonders darauf hingewiesen, daß Anzeichen vorhanden seien, daß Major Franco, der Führer der gescheiterten Aufstandsbewegung gewesen sei. Sicher sei, daß Franco am Montag morgen Madrid überflogen habe. Während der Kapitulation der Besatzung des Flugplatzes Cuatro Vientos hätten Major Franco und General Queipo del Jano ein Flugzeug bestiegen und seien nach privaten Meldungen entflohen. Eine Jagdstaffel habe die Verfolgung aufgenommen.

Die Regierung Steeg ein „Locarno-Kabinett"

Paris. Die radikalsozialistische „Republique", die jetzt als Regierungsorgan angesprochen werden darf, beschäftigt sich mit dem außenpolitischen Programm der neuen Regierung. Die neue Regierung, so betont das Blatt, sei nicht die Regierung einer Partei, sondern die eines republikanischen Frankreichs. In einer Stunde, in der selbst die Opposition immer wieder vom Ernst der Lage spreche, sei es die Pflicht eines jeden, in Europa den Eindruck zu erwecken, daß Frankreich über eine starke Regierung verfüge. Das Kabinett sei ein Locarnokabinett nicht nur dem Wort nach, sondern auch dem Geiste. Briand fände Männer um sich, die gerecht an der Befriedung Europas mitarbeiten würden. Alle diejenigen, die einer Annäherungspolitik unter den Völkern günstig gegenüberständen, müßten daher ihre erste Pflicht darin sehen, die neue Regierung zu unterstützen, wofür ihnen Europa dankbar sein werde.

Die Entführer Stahlbergs freigelassen

Helsingfors. Die Urheber der Entführung des Expräsidenten Stahlberg sind auf Anordnung des Gerichts auf freien Fuß gesetzt worden. Der Gerichtshof begründet seine Maßnahme damit, daß die Tat auf „unbedachte Erörterungen" zurückzuführen sei und von den beteiligten Personen im Zustande der Trunkenheit beschlossen und ausgeführt wurde. Die Entscheidung des Gerichts hat hier außerordentliches Aufsehen erregt.

Englischer Protest in Moskau

Kowno. Der britische Botschafter in Moskau, Ovey, hatte mit dem Außenkommissar Litwinow eine längere Unterredung über die Stellungnahme der englischen Regierung zum Ramsin-Prozeß. Ovey erklärte dem Außenkommissar, daß die sowjetrussische Antwort auf den englischen Protest wegen der im Ramsinprozeß gegen die britischen Behörden erhobenen Beschuldigungen in London nicht befriedigt habe, da sie unsachlich gehalten sei. Die englische Regierung bitte daher, ihre Protestnote nochmals zu beantworten.

Wie verlautet, soll Litwinow dem britischen Botschafter erwidert haben, daß in dem Prozeß keine Beschuldigungen gegen die englische Regierung oder amtliche Stellen erhoben worden seien. Wenn sich britische Staatsangehörige, wie Churchil und Oberst Lawrence durch die Aeußerungen des obersten Gerichts verletzt fühlten, so könnten sie jederzeit auf gerichtlichem Wege in der Sowjetunion vorgehen.

*

London. Im Unterhaus machte Henderson auf Anfrage Mitteilung von dem inzwischen bereits erfolgten neuen Protestschritt des britischen Botschafters in Moskau wegen der Beschuldigungen im Ramsin-Prozeß. Henderson erklärte, der neue Schritt sei notwendig geworden, da sich die Antwort der Räteregierung nicht mit dem Kernpunkt der ersten englischen Protestnote befaßt und ferner die Tatsache übergangen habe, daß die Anschuldigungen gegen England in der öffentlichen Anklage des Staatsanwalts erschienen seien. Der britische Botschafter sei deshalb angewiesen worden, in Moskau zum Ausdruck zu bringen, daß England mit der Haltung Sowjetrußlands in dieser Angelegenheit nicht zufrieden gestellt sei. Henderson teilte mit, daß er ferner den Botschafter anweisen werde, eine Kopie des Ramsin-Urteils zu besorgen, die unter Umständen die Unterlage zu weiteren Schritten bilden könne. Auch eine weitere Frage gab Henderson bekannt, daß die englische Regierung nach gründlichen Erwägungen beschlossen habe, keinen Militärattachee für Moskau zu ernennen.

Poincarees Schlaganfall

Berlin. Nach einer unbestätigten Meldung Berliner Blätter aus Paris soll die Verschlimmerung im Befinden Poincarees durch einen Schlaganfall verursacht worden sein. Die Ueberführung in ein großes Pariser Krankenhaus soll unmittelbar bevorstehen.

*

Paris. Wie hier soeben bekannt wird, hat sich der Zustand des früheren Ministerpräsidenten Poincaree im Laufe des Montag abend weiter verschlimmert. Nachdem sein Privatarzt bis gegen 20 Uhr an seinem Krankenlager geweilt hatte, wurde er erneut gegen 22 Uhr zu dem Patienten gerufen, dessen Zustand sich verschlechtert hatte. Der Arzt hielt es für ratsam, noch einen Spezialisten vom Hospital De la Salpetriere hinzuzuziehen, der wenige Augenblicke später in der Wohnung Poincarees eintraf. Als dieser Arzt das Krankenlager verließ, lehnte er jegliche Aeußerung über das Befinden des Patienten ab und berief sich dabei auf das Berufsgeheimnis. Der Hausarzt Boidin wird während der Nacht am Krankenlager bleiben. In den befreundeten Kreisen des Kranken herrscht größte Besorgnis.

Blutige Unruhen in Bombay

Bombay. Die allindische Agitation hat in Bombay am Sonnabend und Sonntag zu den schwersten Unruhen und Zusammenstößen geführt. Warenhäuser wurden geplündert und die Polizei, die nicht mehr Herr der Lage war, mußte Militär zu Hilfe rufen, das in Stärke von mehreren Regimentern anrückte.

Die Ursache der zweitägigen Kämpfe war das Begräbnis eines Kongreßanhängers, der am Freitag von einem ausländischen, mit Kleiderstoffen beladenen Auto überfahren und getötet wurde. Der allindische Kongreß gab ihm als Märtyrer für die gute Sache eine große öffentliche Leichenparade, und der Tote sollte mitten in der Stadt auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden. Hiergegen ließen die Behörden die Polizei einschreiten, die die an der Beerdigung teilnehmenden Massen abdrängte. Dabei kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den fanatisierten Kongreßanhängern. Nach dem [illegible] ellen Bericht wurden über 40 Personen schwer verletzt. Die Verbrennung des Toten erfolgte später auf einem der üblichen und gesetzlich genehmigten Plätze. Die Unruhen dauerten jedoch noch den ganzen Sonnabend und auch am Sonntag an.

Warschau vor der Entscheidung

Was wird aus der Interpellation über Brest Litowsk?

Warschau. In politischen Kreisen werden über den Verlauf der Dienstagsitzung des Sejms die verschiedensten Gerüchte verbreitet. Man ist der Ansicht, daß der Regierungsblock restlos seine Machtstellung ausnutzt und die Opposition nicht zu Worte kommen läßt. Dies ist durch die Annahme des geänderten Geschäftsordnungsverfahrens möglich, wenn auch mit der Verfassung nicht zu rechtfertigen. Das Budget will der Finanzminister Matuszewski bei der Vorlegung begründen, aber es soll außer „sachlichen“ Hinweisen keine Diskussion zugelassen werden. Eine Auseinandersetzung zu der Tätigkeit der einzelnen Minister in ihren Budgettiteln soll verhindert werden, so daß das wichtigste Recht des Parlaments faktisch aufgehoben wird.

Das größte Interesse beansprucht natürlich die Interpellation über die Vorgänge in Brest Litowsk und die Anklagen, die gegen die militärische Verwaltung erhoben werden. Seitens der Nationaldemokratie wird der Antrag durch den Rektor der Warschauer Anwaltskammer, Nowodworski, begründet, während seitens der P. P. S. Niedziallowski die Begründung geben wird. Den Interpellationsrednern steht je 5 Minuten Redezeit zur Verfügung und hier hängt es ganz vom Regierungsblock ab, ob er die weitere Behandlung der Brester Angelegenheit zulassen wird. Wenn er sich indessen gegen die meritorische Erledigung ausspricht, so werden auch die Anklagen der Opposition einfach unter den Tisch fallen und der Inhalt der Interpellation wird verschwiegen, da ja nach der neuen Sejmgeschäftsordnung, der Marschall alle Stellen streichen kann, die geeignet sind, die polnische Republik in der öffentlichen Meinung zu schädigen.



„Helene geht und nimmer kehrt sie wieder ...“

Prinzessin Helene, die geschiedene Gattin des Königs Carol von Rumänien (hinter ihr), wird in allernächster Zeit Rumänien verlassen, um zunächst an die italienische Riviera zu gehen und dann in die Umgebung von Paris überzusiedeln. Dieser Entschluß bedeutet die endgültige Erfolglosigkeit aller Versöhnungsversuche seitens des Königs Carol.

Szubartowicz stellvertretender Minister

Warschau. Der polnische Staatspräsident ernannte den bisherigen Ministerialdirektor Szubartowicz im Ministerium für öffentliche Arbeiten und Fürsorge zum stellvertretenden Minister in diesem Ministerium.

Ministerpräsident Slawek Vorsitzender des Legionärverbandes

Warschau. Am Sonntag fand in Warschau im Beisein führender Pilsudskianhänger eine Vertreterkonferenz des Legionärverbandes statt. Ministerpräsident Oberst Slawek, wurde zum Vorsitzenden des Legionärverbandes gewählt.

Erweiterung der Vollmachten der OGPU.

Kowno. Wie aus best unterrichteter Moskauer Quelle verlautet, hat das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion beschlossen, sämtliche Innenkommissariate der sowjetrussischen Republiken aufzulösen. Ob die Auflösung der Innenkommissariate wegen der gespannten Lage erfolgt oder um die Zentralleitung in Moskau zu konzentrieren, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Massenverbannungen nach Sibirien

Kowno. Die OGPU. hat innerhalb der letzten zehn Tage 380 Personen wegen sowjetfeindlicher Propaganda und Spekulation mit Silbergeld und Lebensmitteln aus Moskau nach Sibirien verbannt. Die Verbannten dürfen nur in Ostsibirien und Narym ständigen Aufenthalt nehmen und haben kein Recht, nach Zentralrußland zurückzukehren. Die Verbannungen nach den Solowetzki-Inseln sind eingestellt worden, da die Inseln bereits mit Verschickten überfüllt sind.

Eine internationale Agraranleihe

Belgrad. Die „Politika“ meldet aus London, daß man in dortigen politischen Kreisen mit Sicherheit behaupte, daß im Völkerbundsrat schon im Januar Besprechungen über eine große Agraranleihe begonnen werden sollen. Die Anleihe würde international sein und entweder durch die Neue Internationale Bank für Hypothekenkredite in Amsterdam oder durch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt werden. Kredite würden in erster Linie Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Oesterreich erhalten.

Die Blutherrschaft in China

Peking. Wegen angeblicher Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Tschiangkaischek wurden in Hankau sogenannte Kommunisten und ein achtzehnjähriges Mädchen von der Polizei verhaftet und am Donnerstag standrechtlich hingerichtet. Nach dem Polizeibericht sollen sie, elf an der Zahl, ihre Attentatspläne zugegeben haben. — In Nord-Kwangtung ist eine Armee von 10 000 Plünderern eingedrungen. Die Stadt Namyung wurde von den Banden eingenommen. Alle Behörden sind geflohen.



Dem Erfinder des Pneumatik

dem schottischen Arzt John Boyd Dunlop, wurde jetzt in Belfast eine Gedenktafel gewidmet, bei deren Enthüllung auch die Enkelin des Erfinders, Miß Joan McClintok (auf dem Bilde rechts), zugegen war.

Explosion auf dem „schwimmenden Zuchthaus“

Paris. Auf dem französischen Dampfer „La Martiniere“, der zur Reparatur im Hafen von Pallice-Rochelle liegt, ereignete sich am Montag eine Explosion. Im Schiffsraum hatten sich Gase angesammelt, die aus unbekannten Gründen zur Entzündung kamen. Ein Mechaniker und ein Heizer wurden leicht verletzt. Bei dem Dampfer, der schwer beschädigt wurde, handelt es sich um das sogenannte „schwimmende Zuchthaus“, mit dem die Strafgefangenen nach Guyana gebracht werden. Der nächste Gefangenentransport wird dadurch vermutlich verzögert.

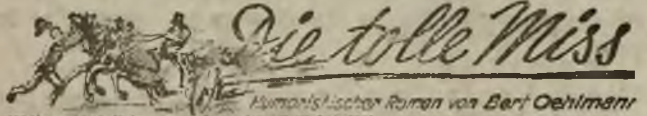
Schaljapin verklagt Sowjetrußland

In Paris begann der Prozeß des berühmten russischen Sängers Schaljapin gegen den durch die Pariser Botschaft vertretenen Sowjetstaat. Schaljapin klagt um zwei Millionen Franken Schadenersatz, weil der offizielle Sowjetverlag „Priboj“ sein vorläufig nicht für die Oeffentlichkeit bestimmtes Tagebuch gegen seinen Willen in einer Auflage von 16 000 Exemplaren herausgegeben habe. Schaljapin sieht in dieser Herausgabe außer einer schweren Verletzung des Autorenrechts eine schwere finanzielle und moralische Schädigung.

Noch Jahrzehnte Wirtschaftskrisen

Stauning über die politische Weltlage

Kopenhagen. Der dänische Ministerpräsident Stauning hat in der Nacht zum Montag auf dem Stiftungsfest des dänischen Journalistenverbandes eine hochpolitische Rede gehalten, in der er auch den Zustand der außerdänischen Welt behandelte und u. a. ausführte: In der Weltlage hat man Unruhe und Streit hervorgerufen, statt vernünftige Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu schaffen, durch die Zerstörung verhütet werden könnte. Wir sehen, wie Stimmungen große Volksteile zu Handlungen verleiten, die den Zustand noch mehr verwirren können. In wildem Durcheinander ohne politischen Ueberblick werden große Volksmassen zum Kampf gegeneinander aufgestachelt mit dem Ergebnis, daß die gesunde, vernünftige politische Leitung von einer einseitigen Diktatur abgelöst wird und die für die Menschheit notwendige Wiederaufbauarbeit gehemmt oder unmöglich gemacht wird. Man muß sich wundern über den Mangel an gesundem Verstand, den der jetzige Weltzustand offenbar, wie man sich gleicherweise darüber wundern mußte, als der große Krieg die Massen in den wahnsinnigen Kampf gegeneinander führte, zur Zerstörung der mühselig aufgebauten Kultur. Seitdem sind 12 Jahre verflossen. 12 Jahre voller Umwälzungen politischer und wirtschaftlicher Natur. Millionen arbeitstüchtiger Menschen, besonders die Jugend, sind ausgeschlossen von dem wichtigsten Lebensinhalt, der wertschaffenden Arbeit, Kriegsschädenzahlungen, Wucherrenten, übertrieben hohe Warenpreise peinigen die Bevölkerungen aller Länder, ohne daß man sich Zeit und Ruhe läßt zu überlegen, wie man all dieses abwendet.



25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Meschugge, total meschugge!“ murmelte Doktor Paulsen mit tiefer Sorgenfalte. Dann aber eilte er Hals über Kopf in den Stall zu seinen drei Patienten, während Leo lächelnd über den Hof schritt, dem Herrenhause zu, wo die auf ihn wartete, die ihn eigentlich vondannen jagen wollte! Hahaha — eine einfach großartige Sache!

Aber Leo von Heigel vulgo August Lattermann war zu siegesgewiß. Und das sollte sich rächen!

Als Doktor Paulsen den Kuhstall wieder verließ, erblickte er die Gutsherrin in allernächster Nähe. Sie trug noch immer das dunkle Reitkostüm, in dem er sie vorhin am Tore gesehen.

„Auf ein Wort, Doktor,“ rief sie, und als er neben ihr stand, sie über das Befinden der kranken Tiere beruhigt hatte, kam sie auf den Hilfsinspektor zu sprechen.

„Er macht keinen schlechten Eindruck und hat auch Mut. Ich werde ihn engagieren, zumal Sie ihn ja auch, wie ich hörte, persönlich empfehlen können. Stimmt das?“

Doktor Paulsen nickte.

„Natürlich — selbstverständlich — ein tüchtiger Mensch — ein fabelhaft tüchtiger Mensch sogar — ja, ja —“ Der Schweiß trat ihm auf die Stirn. „Versteht auch was von Gäulen — natürlich — und auch überhaupt und so — nur —“ Er brach ab und sah krampfhaft an Evelyne vorbei. „— nur — nur — nur etwas vornehme Allüren!“ preßte er endlich heraus — — „und etwas eingebildet ist er auch. Tja. Aber sonst ein Prachtkerl!“

Dann reichte er ihr voller Hast die Hand. „Bitte um Vergebung — muß aber dringend weiter — sogar ganz dringend —“

Zwei Minuten später sah ihn Leo von der Veranda des Herrschaftshauses aus, wohin ihn ein dienstbarer Geist geführt, über den Hof und zum Tore hinaus stolpern.

Trotzdem mußte er sich noch eine halbe Stunde in Geduld fügen, ehe die Gutsherrin erschien. Sie hielt zwei beschriebene Blätter in der Hand und warf nochmals einen prüfenden Blick über die Gestalt des Mannes, ehe sie sich in einem der Korbsessel niederließ.

Die beschriebenen Blätter erwiesen sich als zwei Verträge. Aus ihnen ging hervor, daß ab heutigem Tage der Landwirt August Lattermann als vertretender Inspektor auf vorläufig sechs Wochen in die Dienste Miß Keßlers trat, und zwar zu einem Gehalt von zweihundert Mark monatlich. Essen, Wohnen usw. frei. Spätere Festanstellung nicht ausgeschlossen.

„Unterschreiben Sie!“ sagte sie und reichte ihm den Federhalter.

Leo nahm die Feder, drehte sie hin und her, um sie dann auf den Tisch zu legen. Und als sie ihn wortlos anblickte, erklärte er: „Es tut mir leid, gnädiges — pardon — Miß Keßler, aber — das kann ich nicht unterschreiben.“

„Und warum nicht?“

„Zweihundert Mark monatlich? Nein, August Lattermann verdingt sich nicht für zweihundert Mark monatlich. Der Baron Heigel hat mir ja das Doppelte gezahlt!“

Ganz still saß sie ihm im Korbsessel gegenüber.

Jetzt wirft sie mich hochkantig hinaus! dachte er.

Aber nichts dergleichen geschah.

In aller Ruhe fragte sie: „Also bei dem Baron waren Sie in Stellung? Warum sind Sie denn von ihm fort, wenn er Sie so gut bezahlte?“

„Weil — ich hatte — nein, ich dachte —“

Auf die Frage war er nicht vorbereitet. Er hatte sich die Wirkung seiner Namensnennung anders, ganz anders vorgestellt. Das Blut stieg ihm zu Kopf. Da fiel ihm im Augenblick höchster Verlegenheit das „Zeugnis“ ein, das er sich heute morgen selbst geschrieben. Er zog es ein wenig hastig aus der Tasche und meinte: „Der Baron löste seinen Rennstall auf und deshalb —“

Sie nahm das Blatt mit spitzen Fingern entgegen und überflog es, wobei ihre Nasenflügel leicht vibrierten.

„Jetzt wirft sie mich aber ganz bestimmt hinaus!“ folgerte er im stillen.

Aber er verspekulierte sich wiederum!

Sie las das Zeugnis, faltete es zusammen und reichte es ihm wieder hin. Dabei sagte sie: „Ganz so, wie ich es mir gedacht habe!“

„Wie meinen Sie?“ stotterte er.

„O, ich sage es ja: Ganz wie ich es mir gedacht habe: faul, behäbig, großspurig, prahlerisch und egoistisch bis auf die Knochen!“

Leo starrte sie verständnislos an.

„Das sind die hauptsächlichsten Charaktereigenschaften Ihres früheren Herrn, des Barons,“ ließ sie sich zu einer näheren Erklärung herbei. „Klar und deutlich verraten seine Schriftzüge, wes Geistes Kind er ist!“

Und Leo von Kopf bis Fuß mit wägendem Blick messend, fuhr sie fort: „Und bei so einem Menschen haben Sie es fünf Jahre, wie es in Ihrem Zeugnis heißt, ausgehalten? Na, lassen wir das! Uebrigens gefällt es mir, daß Sie nicht sofort auf mein Angebot eingegangen sind. Nur Lumpen sind bescheiden. Ich habe zwar einem Inspektor noch niemals vierhundert Mark monatlich bei freier Station gezahlt, aber da ich mich besonders auf die Empfehlung Doktor Paulsens verlasse, will ich Ihnen vorläufig dasselbe zahlen wie der Baron Heigel.“

„Warte!“ dachte Leo. „Dir werde ich beweisen, daß der Baron nicht faul und behäbig ist!“

Und schon setzte er mit zorniger Hand den Namen „August Lattermann“ unter die beiden Verträge.

Zwei Sekunden später bereute er es aber schon, sich so gehen gelassen zu haben. Aber Evelyne hatte das ihr zukommende Vertragsformular bereits an sich genommen und damit die Veranda verlassen.

Bald darauf erschien auch schon das Dienstmädchen, dessen Wiege aller Berechnung nach am schönen Ufer der sächsischen Pleiße gestanden hatte, denn sie lächelte ihn freundlich an und sagte: „Nu gommen Se man mit, Herr Inschpekdor. Ich will Ihnen nu gleich mal Ihr Zimmer zeichen!“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Geschäfte auf der Straße



Wenn man in Deutschland oder in England Geschäfte abschließen will, so begibt man sich zu dem Büro dessen, mit dem man verhandeln will, und bespricht dort die Sache. Das ist nicht überall so. Wenn zum Beispiel bei uns die Verhandlungen nicht recht vorangehen, dann heißt es sofort: „Wir wollen etwas essen oder ein Glas Czysta trinken gehen." Und nicht selten geschieht es, daß die wichtigen Geschäfte beim Essen oder bei einem Trunk abgeschlossen werden. Doch es gibt noch andere Methoden. Kommt man noch südlicher, dann müssen die Dinge schließlich auch noch den Schutz des Restaurants entbehren, und man verhandelt auf offener Straße. Insbesondere ist von Madrid bekannt, daß dort auf der Straße mehr Geschäfte abgeschlossen werden, als man im Norden für möglich hält.

In Lissabon macht man alles stehend auf der Straße ab, und wenn der Portugiese wegen eines Kaufes oder wegen einer Bestellung verhandelt, muß er auf alle Fälle einen „Stützpunkt" haben. Auf der Straße lehnt er sich gegen ein Bankgebäude, ein Hotel oder ein großes Geschäftshaus. Man kann denn auch überall in Lissabon an den Hauptpunkten der Stadt schwatzende Gruppen sehen, deren Hauptpersonen sich an die Wand großer Gebäude lehnen. Die Gruppen verhandeln miteinander oder politisieren. Das Interessanteste ist, daß die Architekten in Lissabon diesem Verhalten Rechnung tragen. Bei den meisten großen und an den öffentlichen Gebäuden sind, etwa in der Höhe der Ellbogen, kupferne oder eiserne Stützen angebracht, die eifrig benutzt werden. In einzelnen Fällen sind diese Stützen selbst doppelt angebracht. Die unterste dient dann zum Sitzen. Zu gewissen Stunden sind diese Lehnen alle von Menschen, die Zigaretten rauchen, besetzt; an dem lebhaften Gebaren der Leute sieht man, daß sie mit ihrer Ware oder mit ... ihren politischen Kandidaten beschäftigt sind.

Wenn man in Lissabon nach jemandem fragt, erhält man zur Antwort: „Er ist auf dieser oder jener Straße, vor dem und dem Bankgebäude zu finden."

Der Weg durch die Zeitung

führt oft durch das Tor des Erfolges! Das wissen jene Firmen, die durch jahrelange, geschickte Zeitungsreklame groß geworden sind, ganz genau. Und aus diesem Grunde versuchen sie immer wieder, durch die Spalten der Zeitung den Kreis ihrer Kundschaft zu vergrößern. Denn wer nicht mittut, nicht immer wieder seine Firma dem Publikum einprägt, bleibt zurück. Gerade die Vorweihnachtszeit des ganzen Jahres. In keinem Monat wird so gern gekauft wie im Dezember. Nur sollte man sich nicht zu spät dazu entschließen! Wir stehen Interessenten jederzeit mit Ratschlägen und Kostenberechnungen gern zur Seite, ohne dadurch einen Zwang ausüben zu wollen. Man wende sich also vertrauensvoll an die Geschäftsstelle unseres Blattes. f.

Todesfall.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am Sonnabend die Jungfrau Mathilde Michallik im ehrenvollen Alter von 73 Jahren. Die Verstorbene war Mitglied des deutschen Rosenkranz- und Vinzenzvereins, sowie des 3. Ordens. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Dezember, um 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. m.

Rentenzahlung.

Die Auszahlung der Knappschafts-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten für den Monat Dezember 1930 findet schon am 23. d. Mts., vormittags 8 Uhr, in den Zechenhäusern der Ficinus- und Richterschachtanlage statt. Es wird gebeten, die genauen Zeiten innezuhalten. m.

Weihnachtseinbescherung der Ortsarmen.

Am Donnerstag, den 18. Dezember werden die Ortsarmen der Gemeinde Siemianowitz beschenkt. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der Weihnachtsmann recht praktische Geschenke zur Verteilung bringen. Jede ortsarme Person erhält die doppelte Monatsunterstützung und außerdem Kolonialwaren und Bekleidungsstücke. Für die Ortsarmen bedeutet dieser Tag ein Fest großer Freude. Die Einbescherung erfolgt im Zimmer Nr. 11, des Gemeindeamtes. m.

Weil das Kind nicht polnisch konnte.

Unter diesem Titel brachten wir vor längerer Zeit einen Artikel, der den Redaktionen des „Volkswille" und der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" ein gerichtliches Verfahren nachzog. Nach mehrmaligen Verhandlungen ist am 12. Dezember folgender Vergleich geschlossen worden:

Pan Dr. Zelawski byłby skłonny zawrzeć ugodę ewtl. na następujących warunkach:

Oskarżeni cofają swoje zarzuty, uskutecznione w swoich czasopismach względem oskarżyciela pryw., jako bezpodstawne i za wyrzadzoną przykrość przepraszają oskarżyciela pryw. a przeproszenie swoje zobowiązują się ogłosić w swoich czasopismach na swój własny koszt najpóźniej do dnia 20-go grudnia 1930 r.

Oskarżeni zobowiązują się tytułem nawiązki wpłacić na cele biednych dzieci Gminy Siemianowice w Urzędzie Gminnym, kwotę każdy po 100 złotych, razem 200 złotych.

Oskarżeni zobowiązują się ponieść koszty sądowe i koszty pozasądowe w tej sprawie powstałe.

Katowice, dnia 12-go grudnia 1930 r.

Reinhard Mai.
Johann Kowoll.

Laurahütter Sportspiegel

Fortsetzung der „Jubelia"-Pokalspiele — „07" abermals geschlagen — Iskra-Laurahütte in aufsteigender Form — Diverse Neuigkeiten

Naprzod Lipine — 07 Laurahütte 3:1 (2:0).

Mit einer ausgesprochenen „Kriegsmannschaft" pilgerte am vergangenen Sonntag der K. S. 07 nach Lipine, um gegen den dortigen K. S. Naprzod anzutreten. Aussichten auf einen Sieg bestanden aus diesem Grunde von vornherein nicht. Es fehlten in der Mannschaft Langfort, Gawron, Machnik, Lesch, Schulz und Gediga. Die Ersatzleute aus der Jugend- und Reservemannschaft gaben sich zwar die größte Mühe, konnten aber gegen die harte Spielweise der Lipiner nichts ausrichten. Die Hintermannschaft ging eigentlich noch an, nur der Sturm versagte gänzlich. Man vermißte jegliches Zusammenspiel. Angenehm enttäuschte Zgorzalski, der für Lesch den Mittelläuferposten versah. In guter Form war auch das Verteidigerpaar Kralewski-Haase, das schwer zu umwinden war. Willem im Tor zeigte seine gewohnten Leistungen. Naprzods Elf, spielte wie immer, reichlich hart. Besonders die Läuferreihe fiel unangenehm auf. Die Gewinner des Spieles waren die Innenstürmer, die den besten Teil der Mannschaften darstellten. Auch der Tormann zeigte nette Leistungen. Das Spiel begann mit dem Anstoß der Platzbesitzer. 07 griff von vornherein energisch an, doch alle Angriffe zerschellten an der ballsicheren Verteidigung. Viel aufgehalten wurde das Spiel durch die eigensinnige Dribbelei der Nullsiebenstürmer. Naprzods Mannschaft wurde immer besser. Sie konnte nicht nur den Kampf offen gestalten, sondern drängte leicht. Der Innensturm unternahm blitzschnelle Angriffe, die auch von Erfolgen gekrönt waren. Komor, der Dirigent des Lipiner Sturmes schoß das erste Tor für seine Farben. Auf der anderen Seite verpaßte Sokolowski eine totsichere Chance. Kurz darauf war es wieder Warwas, der das leere Tor nicht fand und freistehend daneben schoß. Kurz vor Halbzeit kam Komor wiederum in die Schußweite und erzielte das zweite Tor. Mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause blieb zunächst der Kampf vollkommen ausgeglichen. Die Nullsiebenmannschaft war in der Hinterdeckung in einer hervorragenden Form und hielt das Tor frei von sämtlichen gefährlichen Angriffen. Wäre der Sturm besser in Form gewesen, so mußten kurz nach der Halbzeit Tore zu Gunsten 07 fallen. Leider blieb der Nullsiebensturm weiter unbeholfen. Eine schön vorgelegte Ecke köpfte Komor ein und stellte das Resultat auf 3:0. Nach diesem Erfolge wurde die Laurahütter Elf ehrgeiziger. Ein Angriff wechselte den anderen ab, doch es kam nur bis an die Läuferreihe der Lipiner. So entwickelte sich der Kampf bis einige Minuten vor Schluß. Etwa 2 Minuten vor Beendigung wurde Hanf vor dem Tor unfair gelegt. Der vom Schiedsrichter gegebene 11-Meter wurde von Fitzner zum zweiten Tor verwandelt. Kurz darauf ertönte der Schlußpfiff des Schiedsrichters Schott-Hohenlohehütte, der allgemein gefallen konnte.

07 1. Jgdm. — Naprzod Lipine 1. Jgdm. 0:2. Auch die Jugendmannschaft unterlag in Lipine mit obigem Ergebnis.

Iskra Laurahütte — Zgoda Bielschowitz 6:3.

Seitdem der bekannte Stürmer Drzymalla in der Iskraelf mitwirkt, hört man nur lauter Siege. Schon seit Wochen beendet Iskra die Freundschaftsspiele mit beachtenswerten Ergebnissen und wird langsam wieder in der oberschlesischen Fußballbewegung populärer. Am Sonntag gastierte der B-Klassenmeister „Zgoda" Bielschowitz auf dem Iskraplatz und lieferte ein prächtiges Spiel. Die Bielschowitzer enttäuschten nach der angenehmen Seite. Durchweg besitzt die Mannschaft Material, welches als gut bezeichnet werden kann. Besonders der Sturm zeigte prächtige Leistungen. Nur die Schußfreudigkeit vermißte man gänzlich. Man wollte mit dem Ball direkt bis ins Tor spazieren gehen. Aeußerst aufopfernd war der Mittelläufer und der rechte Verteidiger der Bielschowitzer. Gutes Können zeitigte auch der Tormann. Wäre nicht etwa 20 Minuten vor Schluß ein Mann von Zgoda verletzt, so hätte wohl das Resultat bestimmt anders gelautet. Die Iskraelf stand unter der Leitung des Sturmdirigenten Drzymalla, der auch in diesem Spiele 4 Tore schoß. Ihm gut angepaßt hatte sich Rzychon am linken Flügelposten. Gute Arbeit leisteten auch die Läufer Kucharczyk und Bohn. Kidon und Grzywotz in der Verteidigung machten zwar einige Schnitzer, waren aber sonst auch ganz gut. Im Tor stand diesmal Tomanek, der seinen Vorgänger Rotkegel vollkommen ergänzte. Nach dem Anstoß sah man zunächst die Iskraelf in Front. Doch allmählich spielten sich auch die Bielschowitzer ein und statteten dem Iskrator Besuche ab. Etwa 15 Minuten lang blieb der Kampf ausgeglichen. Drzymalla unternahm einen Sologang und kam kurz vors Tor. Ungehindert schoß er den ersten Treffer. Kurze Zeit darauf verpaßten die Bielschowitzer eine günstige Gelegenheit zum Ausgleich. Trotz aufopferndem Spiel beiderseits gelang es keiner Partei mehr, irgend etwas zu erreichen. Nach dem Seitenwechsel blieb der Kampf weiterhin offen. Iskra ließ ein klein wenig nach, doch als Drzymalla abermals zur Offensive überging, munterten die übrigen Spieler gleichfalls auf. Wiederum durch einen Sologang von Drzymalla wurde das zweite Tor erzielt. Bald darauf schoß der Halblinke von Zgoda das erste Tor. Es dauerte nicht lange und der Ausgleich erfolgte, und die Iskraleute aus der Ruhe brachte. Der Kampf selbst wurde immer flotter und reich an interessanten Momenten. Der Sturm von Iskra spielte sich immer besser ein und kargte nicht mit Torschüssen. Eine schöne Vorlage von Wollny verwandelte Rzychon zum dritten Erfolge. Bis zum Schluß schoß Drzymalla noch zwei weitere Tore, wogegen Zgoda nur durch einen Elfmeter das Ergebnis auf 3 stellen konnte. 6:3 lautete das Endergebnis des spannenden Freundschaftskampfes. Sollte die Iskramannschaft weiter in dieser Form bleiben, so dürften die Fußballanhänger abermals zahlreicher auf dem Iskrasportplatz zu sehen sein. m.

Die Boxbegegnung zwischen Wawel Krakau und dem Amateurboxklub ausgefallen.

Der für Sonntag projektierte Rückkampf zwischenden Boxmannschaften obiger Vereine wurde auf den 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember verlegt. Der Kampf wird dort in dem Theaterhaus des Soldatenheimes in Krakau auf der ulica Mogilska 2 zum Austrag gelangen. Den Grund zu der Verschiebung gaben mehrere plötzliche Erkrankungen einiger Boxer beider Mannschaften. m.

Achtung Eishockeyfreunde.

Am heutigen Dienstag abend findet in der Kawiarnia Warszawska eine wichtige Besprechung aller Eishockeyspieler statt. Der Hockeyklub Laurahütte will bei dieser Sitzung die Mannschaften endgültig aufstellen, um damit schon im Laufe dieser Woche mit dem Training begonnen werden kann. Dem Laurahütter Klub ist es gelungen, die Kunsteisbahn in Kattowitz für diesen Zweck zu erhalten. Sämtliche Eishockeyfreunde werden daher gebeten, zu der heutigen Sitzung pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Diejenigen, die von der Sitzung fernbleiben, können bei der Aufstellung nicht berücksichtigt werden. m.

Vom Laurahütter Hockeyklub.

In der letzten Mittwochversammlung beschloß man, die diesjährige Weihnachtsfeier am 30. Dezember abzuhalten. Das Faschingsvergnügen wird am 10. Januar des nächsten Jahres stattfinden. Da die Veranstaltungen des Laurahütter Hockeyklubs allseits beliebt und bekannt sind, dürften auch diese einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Die Vorarbeiten wurden einer besonderen Kommission übertragen. Alles nähere werden wir noch rechtzeitig mitteilen. m.

Handball:

Freier Turn- und Sportverein Laurahütte — Arbeitersportverein Gieschewald 0:2.

Trotz offenem Spiel gelang es den Gieschewaldern einen knappen Sieg zu ernten. Beide Mannschaften führten ein schönes Spiel vor, daß jedoch unter der Glätte zu leiden hatte. Dank der besseren Stürmerreihe der Gäste erzielten sie 2 Tore, wogegen die Laurahütter trotz vieler Chancen leer ausgingen. Bei Laurahütte merkte man eine förmliche Formverbesserung, nur mit dem Schießen hapert es immer noch. Der Schiedsrichter benachteiligte die Laurahütter das ganze Spiel hindurch. m.

Wichtig für Wintersportler.

Die Holzwarenfabrik Blada in Siemianowitz auf der ulica Wandy 46, offeriert Ski's zu spottbilligen Preisen von 15 und 20 Zloty. Interessenten werden auf diese billige Bezugsquelle besonders aufmerksam gemacht. Man beachte das heutige Inserat!

Herzliche Bitte.

Auch in diesem Jahre soll für die armen deutschen Schulkinder eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden, um den Aermsten der Armen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Von dem aus Gemeindemitteln dem Herrn Schulleiter für obigen Zweck bereitgestellten Betrage, kann nur wenigen Kindern das Notbedürftigste an Kleidung, Unterwäsche, Schuhe usw. geschenkt werden. Aber es sind schon über 125 arme Kinder, denen doch noch nach Möglichkeit eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll.

Da die zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht ausreichen, wird gebeten, in die ausgelegten Sammellisten nach Möglichkeit zu zeichnen. Die aus Elternkreisen gewählte Kommission hat die Vorbereitung zur Weihnachtseinbescherung bereits in die Hand genommen. Wir wenden uns nachher an die gutsituierten Bürger, Freunde und Gönner mit der ergebensten und herzlichsten Bitte, die Weihnachtsfeier für die armen deutschen Schulkinder, sowie wohltätige Spenden in jeglicher Form zu unterstützen.

Gaben aller Art nimmt die Geschäftsstelle der „Kattowitzer und Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung" entgegen.

Quartembertage.

Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind Quartembertage. Das sind die ältesten Festtage in der katholischen Kirche. Sie kehren alle Vierteljahre wieder. In der ersten Fastenwoche, in der Woche nach Pfingsten, nach Kreuzerhöhung und nach dem 3. Adventsonntag. Einmalige Sättigung ist an den Quartembertagen erlaubt, der Fleischgenuß ist außer Freitag gestattet.

Den Kranken der Antoniusgemeinde wird am Mittwoch, den 17. Dezember die hl. Kommunion ins Haus gebracht. Anmeldungen bis Dienstag in der Sakristei. m.

Sonntagsfahrkarten in der Weihnachtswoche.

Da die Weihnachtsfeiertage diesmal auf einen Donnerstag und Freitag treffen, haben die Sonntagsfahrkarten bereits schon von Mittwoch, den 25. d. Mts., Gültigkeit und berechtigen zur Rückfahrt bis Montag Mitternacht. Daß sind im ganzen 5½ Tage, lange genug jedenfalls für eine mehrtägige Partie in die herrliche Beskidengegend, die bereits ihren weißen Wintermantel angetan hat. m.

Was sagt das Finanzamt dazu.

-o- Seit einiger Zeit werden in den Schulen in Siemianowitz von den Lehrern Hefte und sonstige Schreibutensilien an die Kinder verkauft, und zwar nicht billiger als die Buchhändler am Orte diese Waren verkaufen. Den Buchhändlern ist dadurch eine nicht unerhebliche Konkurrenz entstanden. Aber nicht nur Schulhefte und andere Schreibwaren werden in den Schulen verkauft, sondern auch Zuckerwaren. Die Schulkinder werden durch diesen Verkauf von Süßigkeiten nur zum Naschen erzogen. Und was sagt eigentlich das Finanzamt zu diesen Verkaufsstellen? Haben die Schulen Patente gelöst? Zahlen die betreffenden Personen Umsatz- und Einkommensteuern? Die Buchhändler müssen die hohen Steuern bezahlen und werden durch solche Verkaufsstellen in den Schulen, die doch keine Patente und Steuern entrichten, nur geschädigt. Im Interesse der hiesigen steuerzahlenden Kaufleute wäre es wünschenswert, wenn das Finanzamt sich für diese Verkaufsstellen in den Schulen interessieren würde.

Die Arbeitslosenküche im November.

-o- In der Gemeinde-Suppenküche in Siemianowitz sind im Monat November d. Mts. Mittagsportionen ausgeteilt worden an 2289 Arbeitslose, von denen 1140 Arbeitslose keine Unterstützung beziehen. Durchschnittlich wurden 799 Mittagsportionen pro Tag ausgegeben und im ganzen Monat wurden 19 173 Portionen in der Suppenküche verabfolgt. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 4393,40 Zloty. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 4245,30 Zloty aus dem Selbstverwaltungsfonds und 146,10 Zloty aus anderen Mitteln.

Taschendiebstahl.

Beim Aufsteigen in die Straßenbahn der Haltestelle Alfredschacht versuchte am Sonntag abend ein junger Mann das Handtäschchen einer alten Dame aus Siemianowitz zu entreißen. Der Griff mißlang jedoch und der Dieb wurde von einem danebenstehenden Herrn gefaßt. Eine Tracht Prügel war die sofortige Bestrafung. Als er losgelassen wurde, flüchtete er der Richtung Hohenlohehütte zu. m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita" nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Erfreuliche Wiederbelebung.

Mit mehreren größeren Aufträgen wurde in den letzten Tagen die Verzinkerei der Laurahütte bedacht. In der vergangenen Woche konnten die Arbeiter Tag für Tag hindurch arbeiten, und so dadurch ihren Monatsverdienst erhöhen. Allseits rechnet man auch damit, daß auch die anderen Betriebe eine Neuauflebung erfahren. Hoffentlich von Dauer. m.

Weihnachten im St. Agnesverein.

Unter recht reger Beteiligung der Mitglieder veranstaltete der St. Agnesverein eine wohlgelungene Nikolausfeier. Eingeleitet wurde diese durch ein passendes Lied, welches die freudige Erwartung aller Erschienenen erhöhte. Endlich ertönte das bekannte Glockenzeichen und ein ehrwürdiger Greis trat, vom gestrengen Knecht Ruprecht begleitet, in die Mitte der Mitglieder. Ein Mitglied begrüßte St. Nikolaus mit einem passenden Gedicht. Von der bösen Rute haben ein großer Teil der Erschienenen ordentlich zu fühlen bekommen. Erst dann atmeten alle erleichtert auf, als Knecht Ruprecht seinen großen Huckepack öffnete und verschiedene Geschenk- und Scherzartikel zur Verteilung brachte. Zwischendurch wurden allerlei Verse laut vorgelesen, die viel Heiterkeit erweckten. Nachdem St. Nikolaus an alle seine Gaben verteilt hatte, zog er wieder mit Gesang ab. Anschließend wurden noch mehrere gemeinschaftliche Lieder gesungen. Ohne Zweifel bereitete dieser Abend allen Mitgliedern recht viel Freude, der wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. m.

Weihnachtsfeiern.

Am Donnerstag, den 18. Dezember, veranstaltet die Höhere Private Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz, eine gemeinsame Weihnachtsfeier, wozu die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen herzlichst eingeladen werden. Das Programm ist recht geschmackvoll und reichhaltig zusammengestellt und lautet wie nachstehend: 1. Festhymnus von M. Grabert, zweistimmiger Chor mit Klavierbegleitung, 2. Begrüßungsprolog, 3. Sonate E-Moll von J. Rosenmüller für 2 Violinen mit bezitertem Baß. 4. Annelore vor dem Puppentribunal, ein Weihnachtsmärchenspiel in 2 Aufzügen. 5. Weihnachtskantate von S. Bayer für Solis, gemischten Chor und Streichorchester, anschließend: Stille Nacht, heilige Nacht, gemeinsam gesungen. Hierauf 10 Minuten Pause. 6. Antantino A. D. 4. Konzert, Etute-Caprice. 7. Freiübungen der Mädchen. 8. Freiübungen und Barrenturnen der Knaben. 9. Die Zaubergeige, ein lustiges Märchehspiel. Die Eintrittspreise wurden wie nachstehend festgesetzt: Für die Abendaufführung: 1. Platz 3 Zloty, 2. Platz 2 Zloty, Stehplatz 1 Zloty. Für die Generalprobe am 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Sitzplatz 1.50 Zloty, Stehplatz 0.75 Zl. — Die Weihnachtsfeier für die armen Kinder der deutschen Minderheitsschule findet am Montag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Generlichschen Saale statt. Spenden für die Einbescherung der armen Schulkinder nimmt noch die Geschäftsstelle der „Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung" entgegen. m.

ZUR GEFÄLLIGEN BEACHTUNG!

In einigen Tagen ist

WEIHNACHTEN!

Es bietet sich jetzt für die Geschäftswelt die beste Gelegenheit

GESCHENKARTIKEL

jeder Art, **in unserer Zeitung zu veröffentlichen.** Die Kauflust des Publikums will, **durch Anzeigen in der Zeitung** zum Kauf angeregt werden. Man versäume daher nicht, die Anzeigen **rechtzeitig** aufzugeben.

„Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung"

Jagdverpachtung.

-o- Allen Jägern zur Kenntnis, daß die Gemeinde Rosdzin-Schoppinitz beabsichtigt, für das Jahr 1931 die Jagd auf den zur Gemeinde gehörigen Bemerkungen zu verpachten. Diesbezügliche Auskünfte werden im Zimmer Nr. 6 des Rathauses in Schoppinitz bis zum 27. d. Mts. während der Dienststunden erteilt.

Kino „Apollo".

Ab heute, Dienstag, den 16. Dezember kommt im hiesigen Kino Apollo der gewaltige Tonfilm betitelt: „Auf den Foltern der Liebe", zur Schau. In der Hauptrolle wirkt die anzügliche Marcella Albani und der beliebte Alfons Friland mit. Filminhalt: Der bekannte Violinvirtuose van Diemen gibt vor seiner Abreise nach Amerika ein Abschiedskonzert für seine Gönner. Unter diesen befand sich auch die schöne Charin Nansen, die für den Künstler viel übrig hatte. Dies bekommt ihr Bräutigam Holger zu erfahren. Nach der etwas zu freundlichen Abschiedsszene, die seitens Holger bemerkt wird, erscheint letzterwähnter im Zimmer van Diemens, um sich an demselben zu rächen. Er findet den Künstler tot auf. Der Verdacht richtet sich gegen ihn, da er allein mit dem Toten im Zimmer vorgefunden wurde, ferner, da seine Rache bekannt war. Die schöne Charin setzt alles daran, um das Morddunkel zu lüften. Als Täter entpuppt sich der Impresario des Künstlers, der infolge Defraudation der Gelder des Künstlers denselben beseitigte. Charin und Holger wurden ein glückliches Paar. Dazu ein erstklassiges Tonbeiprogramm. Siehe heutiges Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

1. hl. Messe für verst. Agnes Kudelko.

2. hl. Messe für verst. Joh. und Josefa Mrozik, Fr. und Anna Wrona und alle armen Seelen.

3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für gefall. Krieger Paul Michalski.

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

1. hl. Messe für verst. Teodor Tluczykont, Marie Kaminski und Pauline Rudner.

2. hl. Messe für verst. Jakob und Kath. Rysiok, Fr. und Theresie Macha und Kinder.

3. hl. Messe für verst. Eltern Bronicz und Frau Mathilde.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

6 Uhr: für verst. Amalie und Karl Kowollik und Verwandtschaft Fox und Kowollik.

6,30 Uhr: für verst. Franz und Franziska Scholz.

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

6 Uhr: für verst. Franz Koscherg und Eltern beiderseits.

6,30 Uhr: für verst. Bernard und Br. Pollok und Eltern Wodarz.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

7,30 Uhr: Jugendbund (Adventsfeier).

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

6 Uhr: Abendandacht.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16.15: Stunde für die Kinder. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.00: Aus Warschau. 20.30: Abendkonzert. 23.00: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Vorträge. 16.15: Für die Kleinen. 16.45: Schallplatten. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Abendkonzert. 20.45: Vortrag. 21.00: Unterhaltungskonzert. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 17. Dezember. 15.35: Lebenskenntnis — das Rüstzeug der Frau von heute. 16.00: Sitten und Gebräuche der Advents- und Weihnachtszeit. 16.15: Die Pforten der Weihnacht tun sich auf. 16.45: „Der Oberschlesier" im Dezember. 17.00: Klaviermusik. 17.35: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Jugendstunde. 18.30: Sturm- und Schneebruchschäden in Schlesien. 18.30: Im Basaltbruch. 18.50: Kreuz und quer durch O.-S. 19.00: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Musikalische Autorenstunde. 19.35: Vom Rundfunk. 20.00: Persönlichkeitsbildung als Lebensziel. 20.30: Weihnachtspotpourri. 21.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 21.30: Das Breslauer Weihnachtsspiel 1930 (Hörspiel). 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. Programmänderungen. 22.35: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 22.55: Funkrechtlicher Briefkasten.



Sonnabend, den 13. Dezember, nachm. 5½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine heißgeliebte Schwester, unsere gute Tante und Großtante, die Jungfrau

Mathilde Michallik

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.

Im tiefsten Schmerz teilt dies mit im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Michallik, als Schwester.

Die Verstorbene war Mitglied des deutschen Rosenkranz- und Vinzenzvereins und des 3. Ordens. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Dezember, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Werbet ständig neue Leser für unsere Zeitung!